

gestoßen. Es gefällt ihr, weil es Gott nicht ganz ausschließt. Weil jeder Mensch Gott braucht, ob er ihn nun mit der Natur gleichsetzt, als einen Feuerteufel sieht, als mageren Kerl in vornehmer Blässe oder was weiß sie. Sie weiß nur, dass jeder Mensch einen Gott braucht.

Wenn sie einen Menschen hätte, das wäre natürlich schöner. Vielleicht sollte sie wieder in die Kirche gehen. Die Menschen, die in die Kirche gehen, kümmern sich umeinander. Das erlegt Gott ihnen auf. Und es ist eine gute Pflicht.

Außerhalb der Kirche gibt es niemanden, der sich um sie kümmern müsste. Für die Volkssolidarität ist sie noch viel zu jung, und für ein Pflegeheim ist sie Gott sei Dank nicht pflegebedürftig genug. Aber es gibt außerhalb der Kirche niemanden, der sich um sie kümmern müsste. Vielleicht sollte sie deshalb doch wieder dorthin gehen. Aber an manchen Tagen fühlt

sie sich ganz gesund. Wenn sie jemanden hätte oder irgendetwas, worum sie sich kümmern könnte, noch viel hilfloser als sie selbst. Sie könnte dann zeigen, dass sie gut sein will zu einem anderen.

Sie merkt schon, obwohl sie es nicht will, es kommt immer wieder in ihr hoch. Ein Kind. Aber ein Kind braucht ständig jemanden. Was, wenn sie an ganz schlimmen Tagen kaum bis zur Toilette kommt? Und woher soll sie auch ein Kind nehmen? Sie kann keines bekommen. Auch dann nicht, wenn sich jemand fände.

Schon als sie noch ein Kind war, hat sie sich abends im Bett eine richtige Babypuppe erträumt, die man warm anziehen kann und baden und ausfahren in einem Puppenwagen mit einem Verdeck, das man hochklappen kann, wenn es regnet.

Der Traum ist nie in Erfüllung gegangen. Nach Mutters Tod war Vater froh, dass er für seine Tochter nähen

lassen konnte, weil es für ihre Figur nichts zu kaufen gab. Und die Schwester sollte das Abitur machen. Auch ohne Mutter musste sie das schaffen, war Vaters Devise. Monika nimmt es ihm nicht übel, dass sie oft vergessen wurde. Er kommt ja zu ihrem Geburtstag. Im Herbst. Einmal. Aber eine Babypuppe und einen Puppenwagen mit einem Verdeck, das man hochklappen kann, wenn es regnet, hätte sie gern gehabt.

Und wenn sie sich jetzt ... Ihr wird ganz heiß vor Freude und Scham. Die Leute würden denken, sie sei verrückt. Aber sie brauchten es ja nicht mitzubekommen. Auf den Wagen und das Ausfahren müsste sie verzichten, aber wenn sie sich jetzt eine Babypuppe ...

Nein, sie wird sich einen frischen Kaffee brühen und Zigaretten kaufen, damit sie besser nachdenken kann.

Das Bettzeug hat sie heute doch weggeräumt, war im Spielzeuggeschäft, nur mal gucken, war Zigaretten kaufen. Jetzt sitzt sie am Rauchtisch und sieht sich im Zimmer um. Es müsste renoviert werden, dringend. Und wenn man den Schrank so stellt, dass er den Raum teilt, könnte man dahinter ein Körbchen verstauen. Man sieht es dann nicht gleich, falls doch jemand kommt.

Ob sie das wirklich machen soll? Sie könnte weiße Wolle besorgen und etwas stricken. Kaufen muss sie das Baby in der Bezirksstadt. Der Taschner vom Spielzeuggeschäft würde fragen, für wen, weil er sie doch kennt.

Unbedingt muss sie zur KWV, dass das Zimmer gemacht wird, und einen neuen Ofen braucht sie auch.

Einhundertfünfzig Mark müssten reichen für die Fahrt in die Bezirksstadt, die Puppe und ein paar Babysachen. Einhundertfünfzig Mark. Wenn sie jeden Monat fünfzig Mark zurücklegt, könnte sie im April fahren. Wenn aber die

Handwerker noch kommen? Man muss ihnen Frühstück machen und Zigaretten geben, sonst beeilen sie sich nicht. Trotzdem, in spätestens vier Monaten müsste sie das Geld zusammenhaben. Die Puppe soll aussehen wie ein richtiges Baby, nicht mit solchen Kunsthaaren. So eine, wie sie beim Taschner gesehen hat für dreiundsechzig Mark achtzig. So eine. Nur beim Taschner kann sie sie nicht kaufen, weil der doch fragen würde. Und es ist besser, wenn es niemand weiß.

Andere sprechen mit ihrem Vogel oder Hund und tun so, als verstünde das Tier, was sie sagen. Die Leute finden das normal. Sie findet es besser, wenn eine einsame Frau mit einem Puppenwagen auf der Straße Spaziergehen würde als etwa mit einem Hund an der Leine.

Sie will nicht für verrückt gehalten werden, und deshalb wird sie das